



Stiftungspost

Ausgabe 16/Dezember 2018

Liebe Freundinnen und Freunde der Ein-Zehntel-Stiftung,

gerne möchten wir wieder über Neuigkeiten und laufende Projekte informieren. Derzeit fördern wir neun Projekte der Entwicklungszusammenarbeit in Afrika, Südasien und Albanien. In der sechzehnten Ausgabe der Stiftungspost berichten wir von unserem Besuch in Kenia, über ein Projekt für Menschen mit Behinderungen in Simbabwe und stellen kurz unser neues Landwirtschafts-Vorhaben in Togo vor.

Viel Freude beim Lesen!

Besuch bei Nyota in Kenia im September 2018 – Projekt „Green Garden“

Mitte September haben wir eine Reise nach Kenia unternommen, um das Projekt „Nyota Green Garden“ in der Nähe des Viktoriasees zu besuchen. Seit August 2017 unterstützt die Ein-Zehntel-Stiftung ein Projekt mit dem Verein „Nyota e.V. – für Kinder in Afrika“ zur Versorgung von Waisenkindern in Kenia.

In einer errichteten Kindertagesstätte in Awendo (Westkenia nahe dem Victoriasee) werden elternlose Kinder (meist AIDS-Waisen) aufgenommen und auf den Schulunterricht vorbereitet und die medizinische Grundversorgung der betreuten Waisenkinder verbessert. Darüber hinaus wird gezielt die Ausbildung von



Schulabgängern unterstützt. Der von uns geförderte „Nyota Green Garden“ dient der Selbstversorgung der Nyota Kindertagesstätte und soll zudem einen Vorbildcharakter für die Region haben und es Schülern, Jugendlichen und Kleinbauern ermöglichen, die Vorzüge nachhaltiger Anbaumethoden zu erfahren und deren Grundlagen zu erlernen. Die Verbreitung und Anwendung ökologischer Methoden hat nachweislich einen großen positiven Einfluss auf die Lebensbedingungen der Einheimischen in Entwicklungsländern Afrikas. Zugleich stellt er eine Maßnahme aktiven Umweltschutzes dar.

Bei unserer 10-tägigen Reise in Kenia haben wir sehr viele Eindrücke gesammelt. Wir waren im Gästehaus direkt auf dem Nyota Gelände untergebracht und konnten für ca. 1 Woche das Leben vor Ort beobachten. Wir führten intensive Gespräche mit vielen engagierten Projektbeteiligten: dem äußerst motivierten und tatkräftigen Manager Wyclife (siehe Foto rechts), den Kinderbetreuerinnen, SchülerInnen, LehrerInnen, sowie den Auszubildenden, Studierenden und assoziierten Kleinbauern. Das Projekt „Green Garden“ wurde initiiert, um ökologisches Denken und Handeln in den örtlichen Gemeinden zu fördern und zu verbreiten. Kinder und Jugendliche werden in die Arbeit einbezogen, um den Grundstein für Nachhaltigkeit in diesen und nachfolgenden Generationen zu legen (Foto rechts). Nachweislich lassen sich gerade auf kleineren Flächen durch biologische Anbaumethoden weitaus höhere Erträge als mit konventionellen Methoden erzielen. Darüber hinaus entstehen keine Kosten für chemische Dünger oder Pestizide, Boden und Grundwasser werden nicht mit Schadstoffen belastet und die Bodenfruchtbarkeit lässt sich ebenfalls steigern. Neben dem praktischen Nutzen werden so die Voraussetzungen für ein gesundes und intaktes Lebensumfeld für Mensch und Natur geschaffen. In Trainings mit Schülern und Kleinbauern der örtlichen Gemeinden werden die Grundlagen ökologischen Anbaus vermittelt und die Verbreitung dieser Methoden gefördert. Ziel ist es, mehr Menschen von der Anwendung nachhaltiger Anbaumethoden zu überzeugen. Gleichzeitig wird die Fläche zum Anbau von Getreide und Gemüse für die Tagesstätte genutzt. Nuss-, Avocado-, Mango-, Bananen- und Papayabäume werden am Rande des Grundstücks entlang gepflanzt und dienen ebenfalls der



Nahrungsmittelgrundversorgung. Unterstützung und Weiterentwicklung ist durch Kooperation mit anderen Nichtregierungsorganisationen und Institutionen sichergestellt.

Fazit der Reise: Der Besuch bei Nyota in Kenia hat uns tiefe Einblicke in die Projektarbeit und -vernetzung gegeben. Durch die intensiven Gespräche mit den Projektmitarbeitern, den SchülerInnen, Auszubildenden



und Studierenden haben wir detaillierte Einsichten in die Projektstrukturen erhalten. Zudem konnten wir durch Besuche bei den Kleinbauern (Fotos vorherige Seite 2 unten) den „Multiplikationseffekt“ der Wissensweitergabe eindrucksvoll erleben. Durch die Reise haben wir auch Anregungen für Verbesserungen bekommen, die wir aufnehmen und versuchen gemeinsam mit dem Verein NYOTA in Zukunft umzusetzen. Die Reisekosten nach Kenia haben wir selbstverständlich privat getragen.

Auf dem Foto oben sind die Waisenkinder der Kindertagesstätte, die zwei Betreuerinnen, der Manager Wyclife, Frank Keppler mit Sohn Lucca zu sehen.

Projekt für Menschen mit Behinderungen in Simbabwe

Das Thema Inklusion ist ein Herzensthema für uns als Ein-Zehntel-Stiftung, weil die gesellschaftliche Anerkennung und Integration von Menschen mit Behinderungen viele Familien in Entwicklungsländern, gerade in ländlichen Gebieten vor sehr große Herausforderungen stellt. Daher haben wir ein Projekt mit dem Projektpartner Parea e.V. erfolgreich realisiert: Ziel des Projektes war es durch den Kauf von Hühnern und Hasen, sowie Material für Käfige und Haltung der Tiere, die Versorgungssituation sowie die Schaffung



von Einkommen für Menschen mit Behinderung in Simbabwe zu sichern. Insgesamt wurden bisher 13 Familien/Menschen mit Behinderungen mit einem Hühnerprojekt zur Aufzucht bzw. zum Start eine Einkommen schaffenden Tätigkeit begünstigt. Das Start-Up-Hühnerpaket beinhaltete 3 Hühner und einen Hahn sowie 3 kg Hühnerfutter. Die Tiere wurden alle ausreichend

geimpft. Außerdem erhielten 8 Menschen mit Behinderungen/Familie einen Hühnerkäfig, die aus eigener Kraft finanziell nicht in der Lage sind, eine solche Anlage zu errichten. Insgesamt erhielten bisher 5 Menschen mit Behinderungen/Familien jeweils 2 Hasen zur Aufzucht. Die Familien haben auf ihrem Grundstück Käfige/Vorrichtungen, in denen die Hasen gehalten werden. Die Übergabe der Hühner und Hasen erfolgte im April 2018 an die begünstigten Familien. Dieses Projekt trägt dazu bei, den Menschen mit Behinderungen in der Stadt Norton im Westen Simbawwes praxisnahe und unmittelbare Unterstützung



für ihren Lebensunterhalt zu geben. Die Begünstigten erhalten einerseits eine Tätigkeit, mit der sie einen kleinen Beitrag zur Ernährung ihrer Familie beitragen können und eine Aufgabe, für die sie verantwortlich sind. Beides sind leider keine Selbstverständlichkeiten für Menschen mit Behinderungen in Simbabwe. Die Aufzucht der Tiere kann entweder zur Verbesserung der Ernährung beitragen oder die Eier bzw. die Hasen können verkauft werden und das Einkommen kann dann für andere notwendigen Familienausgaben eingesetzt werden. Das Projekt wird momentan hinsichtlich der Wirksamkeit und Nachhaltigkeit evaluiert und wir sind gespannt auf die ersten Ergebnisse.

Ausblick 2019 – Ökologisches und nachhaltiges Landwirtschaftsprojekt in Togo

Togo ist im Hungerindex laut Welthungerhilfe/IFPRI als sehr ernst eingestuft (siehe auch Stiftungspost 14/2017). Im Index der menschlichen Entwicklung steht das Land auf dem 166. Platz von 188. Mit unserem neuen Projekt in Togo unterstützen wir zusammen mit dem Verein der Freunde Togos e.V. ein Landwirtschaftsprojekt zur ökologischen und nachhaltigen Lebensmittelgrundversorgung in Kougblenou Copé, ca. zwei Stunden nördlich der Hauptstadt Lomé. Die rund 650 Landwirte und Landwirtinnen dort leben von Subsistenzwirtschaft; was sie anbauen reicht jedoch gerade so für das Existenzminimum. Durch Fortbildungen und den Aufbau einer Lehrfarm soll die landwirtschaftliche Situation und damit auch die Lebenssituation der Dorfgemeinde verbessert werden. Auf einer Fläche von 10 Hektar werden nachhaltige Anbaumethoden getestet und vorgeführt. Dadurch wird die ökologische und nachhaltige Landwirtschaft etabliert und damit die Lebensgrundlage für viele Menschen auch für die kommenden Jahre gesichert. Der Anbau auf der Lehrfarm wird von Fachpersonal betreut und bietet etwa 20 bezahlten Praktikanten und Praktikantinnen die Möglichkeit, Wissen über nachhaltige Landwirtschaft zu erlangen – also Hilfe zur Selbsthilfe im Rahmen nachhaltiger Entwicklungszusammenarbeit. Über das Projekt berichten wir im Detail in einer der nächsten Ausgaben der Stiftungspost.

Mehr Informationen zu allen Hilfsprojekten finden Sie auf unserer Homepage <http://www.ein-zehntel-stiftung.de>, auch die Stiftungspost und die jährlichen Finanzberichte können dort eingesehen werden. Falls Sie Fragen dazu haben, dann können Sie uns gerne telefonisch oder per Email kontaktieren. Für unsere Ziele werden wir uns auch in Zukunft tatkräftig einsetzen. Wir hoffen, dass Sie uns weiter auf diesem Weg begleiten werden. Ihre Spende trägt dazu bei, die Projekte langfristig und nachhaltig zu unterstützen.

EIN ZEHNTEL STIFTUNG

GLS – Bank

IBAN: DE21430609677016037600

BIC: GENODEM1GLS

Die Stiftungspost schließen wir mit einem afrikanischen Sprichwort:

„Die beste Zeit, einen Baum zu pflanzen, war vor zwanzig Jahren. Die nächstbeste Zeit ist jetzt.“

Wir wünschen Ihnen friedvolle und erholsame Weihnachtstage und alles Gute für das Jahr 2018

Jörg Schnatterer, Simone und Frank Keppler

EIN ZEHNTEL STIFTUNG

Stiftung bürgerlichen Rechts • Vorstand: Prof. Dr. Frank Keppler und Jörg Schnatterer

Prießnitzweg 7 • 70374 Stuttgart • info@ein-zehntel-stiftung.de • www.ein-zehntel-stiftung.de

GLS – Bank • IBAN: DE21430609677016037600 • BIC: GENODEM1GLS